

Abenteuer Zukunft – junge Leute entdecken ihr Ich

Fast 500 Jugendliche bei „komm auf Tour“ in der Elbe-Elster-Halle in Elsterwerda / OSL-Kreis integriert

Elsterwerda. „Du kannst mehr, als du bislang weißt. Probier aus, was dir Spaß macht, zuhause, in der Schule und im nächsten Praktikum.“ So lautet eine zentrale Botschaft des Projekts „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“, das seit Dienstag in Elsterwerda für den Landkreis Elbe-Elster unter Beteiligung des Landkreises Oberspreewald-Lausitz läuft.

Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) entdecken knapp 500 Jugendliche der 7. und 8. Klassen von Ober-, Gesamt- und Förderschulen bis zum heutigen Donnerstag in einem 500 Quadratmeter großen Erlebnisparkours in der Elbe-Elster-Halle ihre Stärken. Bis auf die Schulen aus Herzberg, Massen und Schlieben sind alle Sekundarinstitutionen aus Elbe-Elster dabei, vier Schulen kommen aus Lauchhammer und Senftenberg.

Mit Tempo geht es handlungsorientiert durch sechs Stationen: vom Reiseterrain über den Zeittunnel ins Labyrinth und von der sturmfreien Bude über die Bühne in die Auswertung. Je nach Wahl von Aufgabe und Lösungsweg vergibt die Moderation verschiedene Stärken an die Schülerinnen und

Schüler. An so genannten „Stärkeschranken“ mit spannenden Materialcollagen erfahren die Jugendlichen am Schluss, welche Tätigkeiten und Berufsfelder zu ihren Stärken passen. Auf diese Weise werden Jugendliche mit schlechteren Startchancen frühzeitig und handlungsorientiert unterstützt, verschiedene Wahlmöglichkeiten für die geschlechtersensible Gestaltung ihrer beruflichen und ihrer persönlichen Zukunft zu erkennen.

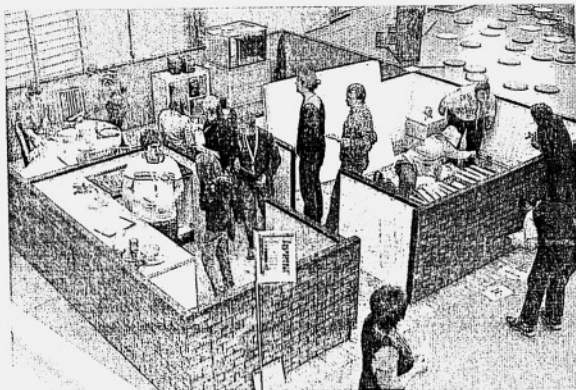
Studien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) belegen den Einfluss eingeschränkter Berufsperspektiven bildungsferner Jugendlicher auf deren persönliche Lebensgestaltung. In der Tendenz riskieren sie häufiger ungeplante Schwangerschaften und haben eher Schwierigkeiten, gleichberechtigte Beziehungen aufzubauen. Die Entwicklung realisierbarer Zukunftsperspektiven ist neben Verhütungsinformation der wirkungsvollste Beitrag zur Prävention unerwünschter Schwangerschaften.

Dazu gehören die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins und das Vertrauen in die eigenen Stärken. Diese zu kennen, hilft weiter: im Alltag, in Beziehungen und natürlich vor allem, wenn die Berufswahl



Sieben Neigungspunkte waren zu vergeben, unter anderem zu den Themen Ordnung, Redegewandtheit, Kreativität, zu mathematischem Grundverständnis, zum „grünen Daumen“ und rund um den Komplex „Helfen“.

Fotos: Frank Claus



Ein Blick in die „sturmfreie Bude“, wo Ordnungssinn und praktisches Handeln bewertet wurden.

ansteht. Die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agenturen für Arbeit sind in den Parcours eingebunden. Sie können so auf den Erfahrungen von „komm auf Tour“ in den weiteren Berufsorientierungen, individuellen Beratungen und der Vermittlung einer Berufsausbildungsstelle aufbauen.

Über den Erlebnisparkours hinausgehend fördert „komm auf Tour“ eine Zusammenarbeit von Schulen, Eltern sowie außerschulischen Partnerinnen und Partnern der Berufsorientierung und Lebensplanung. Die Mütter und Väter der teilnehmenden Jugendlichen haben bei einem Informationsabend am gestrigen Mittwoch im Erlebnisparkours erfahren, wie sie ihre Tochter oder ihren Sohn bei dem Prozess der Berufswahl und Lebensplanung bis zum Schulabschluss konkret unterstützen können. Die Lehrkräfte er-

halten Anregungen, um die Themen in der Schule nachhaltig zu vertiefen.

Landrat Christian Jaschinski (CDU) zeigte sich bei seinem Besuch am Dienstag in der Halle überzeugt, dass „komm auf Tour“ es schafft, den Nerv der jungen Leute zu treffen. Sinkende Schülerzahlen und dazu eine noch immer viel zu hohe Schulabbrecher-Quote könne man sich nicht weiter leisten. Inzwischen sei es so, dass die Wirtschaft gut ausgebildeten Nachwuchs händingend suche.

Deshalb habe der Landkreis auch alles getan, um eine der 13 Stationen in diesem Jahr in Brandenburg zu werden. Das gelang dem Oberspreewald-Lausitz-Kreis nicht. Deswegen zeigte sich Bärbel Wehmann, Sachgebietsleiterin für Wirtschaftsförderung, erfreut über die Kooperation mit dem benachbarten Landkreis. red/fc

STIMMEN UND FAKTEN

◆ RUNDSCHAU-Schülerpraktikantin Kornelia Cuzyova fragte Jugendliche nach ihren Eindrücken. **Melanie Zegelmann** aus Herzberg hat es am meisten Spaß an der Theaterstation gemacht, weil sie sich „wie eine Schauspielerin auf der Bühne“ fühlte. **Charleen Schwedke** aus Friedersdorf gefiel es, ihre Neigungen auszutesten und im Labyrinth herumzuirren. **Paul Mätzke** aus Rückersdorf und **Michell Rosenberger** aus Drasdo empfanden den Parcours unterhaltsam. „Genau das Richtige für die Jugend“, meinte Paul. **Laura Petrowski** aus Prieschka hat alles Spaß gemacht. „Die Stationen waren abwechslungsreich, es kam keine Langeweile auf“, meinte sie.

◆ Zwei Drittel der Tourteilnehmer gaben an, sich nach dem Parcours die eigene Zukunft „ein bisschen konkreter vorzustellen“.

◆ Vor der Aktion gaben 51 Prozent der Befragten an, zu wissen, welchen Beruf sie wählen wollen; danach 61 Prozent.

◆ 85 Prozent der Jugendlichen gaben an, nun genauer zu wissen, wo sie etwas über Sexualität, Aufklärung und Verhütung erfahren können. Davor waren es 78 Prozent.

◆ 58 Prozent der Teilnehmer erklärten, dass das Projekt dazu geführt habe, dass auch zuhause intensiver über die Berufswahl und Neigungen gesprochen wurde.

◆ 97 Prozent der Lehrer wollen das Projekt fortan am liebsten dauerhaft ab Klasse 7 haben. Neun von zehn Lehrer erklärten, Inhalte im Unterricht nachzunutzen.